

Ein Herz und eine Seele

Von Dorothee Schlegel

Arbeitskreis Kirche und Sport

Im Alltag ist uns selten bewusst, wie sehr uns die Sprache der Bibel prägt. Die Bibelübersetzung Martin Luthers diente Schriftstellern jahrhundertlang als Richtschnur für ihr literarisches Schaffen, zumal Luther den Menschen „aufs Maul geschaut“ hatte. Biblische Ausdrücke sind uns vielfach geläufig, auch wenn ihr Ursprung vergessen ist, sie als Schlagworte oder allgemeine Redensarten in anderem Zusammenhang - wie im folgenden Text - verwendet werden und teilweise eine andere Bedeutung erhalten haben.

In der Vorstandssitzung des FV Eintracht ist schlechte Stimmung. Der Vorstand möchte aufgrund des schlechten Tabellenplatzes den Trainer *in die Wüste schicken*. Dieser will jedoch nicht *zum Sündenbock gestempelt werden*, sondern stellt sich der Kritik. Allerdings wolle er nicht zu allen Vorwürfen *Ja und Amen* sagen. Einige Spieler würden sich mehr auf lukrative Nebenverdienste konzentrieren als auf Training und Spiel. Bei diesem *Tanz ums Goldene Kalb* stünden ihm jedes Mal *die Haare zu Berge*.

Der Vorstand wiederum warf ihm vor, er wolle *seine Hände in Unschuld waschen*. Zuerst solle er sich *auf Herz und Nieren prüfen*, und er müsse sich um die Spieler kümmern und sie *wie seinen Augapfel hüten*. Bevor die Situation eskalierte, was sich für den Trainer wie ein *zweischneidiges Schwert* anfühlte, wolle er der Elf neuen Auftrieb geben und nicht *Stein des Anstoßes* sein. *Auf Treu und Glauben* willigt der Vorstand ein.

Am Tag danach spricht der Trainer mit den Spielern. „Ich möchte nicht länger *tauben Ohren predigen*. Mit *Brief und Siegel* gebe ich euch, dass es weiter bergab geht, wenn die Stürmer nicht *Himmel und Erde in Bewegung setzen*. Sonst muss ich *die Spreu vom Weizen trennen*.“ Die jüngeren Spieler nehmen sich den *Denkzettel* zu Herzen. Ein Spieler *lacht sich ins Fäustchen*, überzeugt, *sein Licht nicht unter den Scheffel gestellt zu haben*. Einige Spieler bestärken den Trainer, da *niemand zwei Herren dienen* könne.

Beim nächsten Spiel hatte die Mannschaft *die Zeichen der Zeit* erkannt. Sowohl Spieler als auch Zuschauer *trugen ihr Scherflein dazu bei*. Das Spiel wurde gewonnen. Trainer, Vorstand und Spieler waren danach wieder *ein Herz und eine Seele*. Es war gut, dass der Trainer *mit Menschen- und mit Engelszungen* auf die Spieler eingeredet hatte. Dem Vorstand fiel es *wie Schuppen von den Augen*, und er erkannte *die Wurzel allen Übels*, nämlich: Man sollte *seine Zunge im Zaum halten* und *auf niemanden den ersten Stein werfen* (in Anlehnung an ein Faltblatt der Deutschen Bibelstiftung von 1983).